



Oliver Emde

Politische Stadtrundgänge Außerschulische Lernarrangements zwischen Schule und sozialen Bewegungen.

74.- €, 624 S., Frankfurt/M. 2022,
Wochenschau Verlag
ISBN: 978-3-7344-1482-4

Die Studie von Oliver Emde nimmt politische Stadtrundgänge von bewegungsnahen Organisationen als außerschulisches Lernarrangement in den Blick und greift damit einen wenig betrachteten politischen Lern-Handlungsraum auf. Dies ist angesichts der politisch ‚unruhigen‘ Zeiten ein wichtiges Vorhaben. Gerade an außerschulischen Lernorten in Anbindung an die jeweiligen lebensweltlichen Zusammenhänge können „die politische und gesellschaftliche Dimension der eigenen Lebenssituation und des eigenen Handelns [herausgearbeitet] und daran anschließend gemeinschaftliche Handlungsmöglichkeiten entwickelt“ (S. 134) werden. Gefragt wird unter anderem, was diese Lernarrangements auszeichnet, wie die verantwortlichen „Rundgänger:innen“ ihre Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (hier Schulen) beschreiben und welche Rolle die eigenen politischen Positionen spielen (dürfen). Die Studie will damit einen „Beitrag zur Reflexion und Weiterentwicklung einer kritisch-emanzipatorischen politischen Bildung leisten und insbesondere auf der Ebene der praktischen Umsetzung Anregungen geben“ (S. 14f.). Als Möglichkeit aufsuchender Bildungsarbeit sind die Erkenntnisse der Studie auch für die Erwachsenenbildung interessant.

Empirische Basis sind zehn Stadtrundgänge aus den Feldern Konsumkritik, Migration/Flucht/Asylpolitik, Postkolonialismus, Finanzmarkt/Kapitalismus, Gentrifizierung/Stadtentwicklung sowie Lobbyarbeit und -kritik. Im Zentrum stehen aufgrund ihrer weiten Verbreitung vier konsumkritische Stadtpaziergänge, die übrigen Stadtrundgänge werden kontrastierend gegenübergestellt. Zehn leitfadengestützte Expert:inneninterviews mit Rundgänger:innen nehmen die Perspektive der Durchführenden zu Format, Didaktik, Zielen und politischen Positionen auf. Die Interviews wurden mittels der inhaltlich strukturierten qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz ausgewertet.

Im ersten Teil der Studie gibt Oliver Emde in den Kapiteln zwei bis vier einen umfassenden Einblick: in Rahmungen und Entwicklungen sozialer Bewegungen und den ihnen mal stärker, mal lockerer verbundenen Organisationen (2), in deren Rolle im Feld außerschulischer Bildungsarbeit (3) und in die Bedeutung außerschulischer Lernorte, in ihre Ziele und didaktischen Ansätze sowie die Facetten von Kooperationen zwischen Schule und non-formaler Bildung (4). Die Kapitel fünf bis sieben widmen sich als zweiter Teil dem Forschungsdesign (5) und der Diskussion der Ergebnisse der empirischen Analyse (6a: konsumkritische Stadtrundgänge/6b: weitere Stadtrundgänge).

Ein kurzer Blick in die Ergebnisse: Konsumkritische Stadtrundgänge (6a) werden in zwei unterschiedlichen Organisationszusammenhängen angeboten – zum einen selbstorganisiert durch politisch-bildende Bewegungsinitiativen und zum anderen autonom durchgeführt, aber im Auftrag etablierter Träger der politischen Bil-

dung. Ziel der Rundgänge ist die „Vermittlung von Wissen, die Ermöglichung der Urteilsbildung und die Anregung zur Mitwirkung“ (S. 400). Unterschieden werden können dabei „Rundgänge einer effizienz- und suffizienz-basierten Konsumkritik“, „Rundgänge einer Kritik der imperialen Lebensweise“ und „Rundgänge einer alternativen, solidarischen Lebensweise“ (S. 401f.). Kern ist immer die Handlungsorientierung, indem konkrete Möglichkeiten aufgezeigt werden, sich aktiv an einer nachhaltigen Gestaltung der Gesellschaft zu beteiligen. Didaktisch orientieren sich die Rundgänge am Lernen durch Stationen; es werden unterschiedliche Inhalte aufgegriffen und gleichermaßen „Positiv-Orte“ wie „Negativ-Orte“ (S. 407) einbezogen. Der Gang von einer zur nächsten Station bietet die Möglichkeit zur Reflexion. Anliegen ist es, die Einzelbeispiele immer auch auf das „allgemein Politische“ (S. 409) zu beziehen. Aus Perspektive der Rundgänger:innen ist ein authentisches Auftreten ebenso wie das begründete Einbringen der eigenen Position für gelingende Bildungsarbeit elementar. Teilnehmende schätzen es, wenn ihre Sicht „als eine legitime Position von vielen anderen möglichen verstanden und ohne Absolutheitsanspruch formuliert“ (S. 386) wird. Ein wichtiger Punkt, der in der Bildungsarbeit durchaus kontrovers diskutiert wird. Die kontrastierend betrachteten Stadtrundgänge (6b) ähneln sich hinsichtlich ihrer Organisationszusammenhänge, lediglich ein Rundgang wird nach festem Konzept einer etablierten NGO durchgeführt und als ein dritter Typ gefasst. Auch die didaktische Ausrichtung ist vergleichbar, zielt aber nicht nur auf den „erfahrungsbasierten Austausch über individuelle Handlungsoptionen und alternative Lebensweisen, sondern verfolgt einen gesamtgesellschaftlichen, politischen Anspruch: Es werden hegemoniekritische Perspektiven entwickelt und vermeintliche Normalitäten hinsichtlich ihrer Macht- und Herrschaftsinteressen (ideologiekritisch) befragt“ (S. 510). Neben dem Besuch von „Positiv-Orten“ und „Negativ-Orten“ wurde hier auch der Einbezug von „Orten des Widerspruchs“ (S. 469) deutlich. Die Rundgänger:innen haben ein stärker „aktivistisches Selbstverständnis“ (S. 518). Insgesamt betrachtet wird deutlich, dass die Kooperation zwischen außerschulischen Lernorten und Schulen häufig auf persönlichen informellen Kontakten und Netzwerken und dem Engagement einzelner Lehrer:innen und der außerschulischen Partner basiert. „In Kooperationsformen mit Schule können [diese Lernarrangements] nicht nur zusätzliche aktuelle gesellschaftliche Themen in den Unterricht bringen, es sind insbesondere die *anderen* Personen, die *anderen* Zugänge und die *anderen* Orte, die deren Potenziale im *Dazwischen* entfalten“ (S. 557), so Oliver Emde resümierend.

So viel in aller Kürze zu einer umfassenden Studie, die einen spannenden Einblick in ein politisches Lern-Handlungsfeld gibt, das vielfältige Impulse für eine kritische und handlungsorientierte politische Bildungsarbeit, ob nun für Jugendliche oder Erwachsene, bietet. Mit Blick auf die Lesefreundlichkeit hätten die inhaltlichen Zusammenfassungen pro Hauptkapitel ausgereicht. So hätte der Text von ungefähr 550 Seiten etwas gestrafft werden können. Um einen breiten Leser:innenkreis über die pädagogischen Felder hinweg zu erreichen – was der Studie unbedingt zu wünschen ist – wäre ein an die Publikation anschließendes kürzeres Format zu den zentralen Erkenntnissen sicherlich hilfreich.

Dr. Jana Trumann

Professorin für Erziehungswissenschaft/Erwachsenenbildung an der PH Ludwigsburg
jana.trumann@ph-ludwigsburg.de

» **schwerpunkt – Freizeittrends**

Jürgen Rinderspacher

Zeitnotstand in der Freizeit?

Über zeitliche Rahmenbedingungen für Bildungsangebote 20

Die Verfügbarkeit über Zeit ist in unserem Land sehr unterschiedlich verteilt: Während für die Einen die Zeit nicht vergehen will, sehen sich die Anderen im Dauerstress. Öffentliche Bildungsanbieter sind davon in mehrfacher Hinsicht betroffen und wahrscheinlich gut beraten, ihre Inhalte, Methoden und Formate mehr als bisher unter zeitlichen Gesichtspunkten zu entwickeln.

Martina Möller

Reflexive Freizeitpädagogik und ihre Anknüpfungspunkte für die Erwachsenen- und Familienbildung..... 27

Freizeit und Bildung sollten nicht als ein Widerspruch verstanden werden, denn ihre Verknüpfung birgt die Chance, selbstbestimmt und interessenbezogen zu lernen, sich Kompetenzen anzueignen, die persönlich und beruflich hilfreich sein können. Bildung in diesem Sinne darf zwanglos herausfordern und Spaß bereiten. Ein Wechsel von intensiver „Arbeit“ an einem Wahlthema und von Muße, Besinnung und Reflexion ist der entscheidende Faktor. Der Beitrag skizziert daher wichtige Anknüpfungspunkte und Bezüge zwischen Freizeitbildung und Erwachsenen- sowie Familienbildung.

Anita Scheuermann

Zur aktuellen (spätmodernen) Freizeit- und Religionsgestaltung 31

Körperreligiöse Praktiken sind ein fester Bestandteil moderner Freizeitgestaltung, aber wie genau sind (neue) religiöse Formen, gegenwärtige Bilder von Körper- und Leiblichkeit und die Bedeutung der Freizeitkultur verflochten? Der Beitrag beleuchtet diese Verflechtungen mit Blick auf konfessionelle Bildungsanbieter und konkretisiert sie am Beispiel des heilsamen Singens.

Matthias Euteneuer

Zeitknappheit, Mediatisierung und Statusorientierung: Familiäre Freizeittrends, familiales Freizeitverhalten und Anknüpfungspunkte für die Familienbildung 35

Das Freizeitverhalten in Familien ist vielgestaltig und paradox, denn es handelt sich um eine bewusst geplante unverplante Zeit, die vordergründig zweckfrei ist, aber dennoch dem Zusammenhalt, dem Wohlergehen, der Bildung und vielem mehr dienen soll. Der Artikel legt dar, was wir über familiales Freizeitverhalten wissen, und diskutiert, was das für Familienbildungseinrichtungen konzeptionell und organisatorisch bedeutet.

Lisa Breitschwerdt & Eva Schiffner

Digitale Medien in der Freizeit: Perspektiven aus der Erwachsenenbildung 40

Das Freizeitverhalten Erwachsener wird zunehmend von digitalen Medien geprägt. Studien zeigen Unterschiede in der Nutzungshäufigkeit und -art zwischen Altersgruppen. Daraus entstehen Fragen für die Erwachsenenbildung: Welche Anforderungen ergeben sich aus diesem Mediennutzungsverhalten für die organisierte Erwachsenenbildung? Und wie können verschiedene Altersgruppen gezielt erreicht werden?



» **editorial**

Steffen Kleint

Liebe Leserin, lieber Leser, 3

» **aus der praxis**

Tobias Götz

Mentale Gesundheit fördern

Dartspiel als Methode im Bildungsbereich 6

Antje Schönwald

Sehnsuchtsort Paris – sichtbare und unsichtbare Seiten der Metropole 8

Natalia Hermann & Angelika Frank

Gemeinsam Nähen – ein integrativer und emanzipatorischer Familienbildungskurs für

Frauen aus aller Welt 10

Alexandra Baltés

Auf dem Weg zu einer inklusiven Familienbildungseinrichtung

Inklusion praktisch werden lassen 12

Nora Becher

Digitale Medien – k(ein) Thema für U3?

Medienpädagogische Fortbildungen in der Erprobung 14

» **europa**

Christine Bertram

Fortbildung wird zum schnellen Konsum: Wie Ostbelgiens Bildungsträger auf neue Trends reagieren 16

» **jesus – was läuft?**

Hans Jürgen Luibl

Den Untergang der Welt und den Aufgang in Gott lieben 17

» **grundbildung**

Farina Wagner

Kompetenzen für die Grundbildungsarbeit in der evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung 19

» **service**

Die Jury der Evangelischen Filmarbeit empfiehlt 45

Publikationen 46

Veranstaltungstipps 55

Impressum 58



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 27,50 € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN